

So. 8. 10. Dez 14



Präzisionsarbeit: Vorsichtig wird die Brücke mit einem Hub auf die Brückenelemente über der Emme angebracht.

HANSPETER BÄRTSCHI

# 12 Tonnen Holz über der Emme

## Derendingen Ein Holzbauteam montierte erfolgreich eine 22 Meter lange Brücke

VON SABINE GFELLER

Ein gelber Pnekran, 12 Tonnen Holz und ein Holzbauteam waren vor Ort. Die neue Fuss- und Radwegbrücke Derendingen wurde montiert. Nach einem reibungslosen Transport vom bernischen Emmental in den Kanton Solothurn stand die Holzbrücke gestern Morgen um halb zehn Uhr in Derendingen bereit zur Montage. «Jetzt kann man nichts mehr beeinflussen. Entweder die Brücke passt oder sie passt nicht», sagte Holzbauingenieur Marco Baumberger.

Vor drei Jahren startete die Planung der 22 Meter langen und 4 Meter breiten Brücke. Der Termin für die Montage rückte immer näher. In den vergangenen Tagen widmete sich ein Holzbauteam fast ausschliesslich den Schlussarbeiten des Brückenbaus. Das Wetter spielte mit, es regnete nicht. Bei beissender Kälte führte die Gruppe letzte Kleinarbeiten vor Ort aus.

«Eins, zwei, drei, hoch!»

In einem Zug soll die Brücke auf die vorgefertigten Uferelemente gehoben werden. Der Kranführer manövrierte vorsichtig den Teleskopkran, an dem die Kanalbrücke hing. «Es ist jedes Mal wieder unglaublich», sagt Holzbauingenieur Baumberger. Die Zuschauer und Arbeiter – mit oder ohne Schutzhelm – hofften, dass das schwere Element nicht plötzlich runterfallen würde. «Ein Helm würde da auch nichts mehr nützen», meinte Roger Spichiger, Vizegemeindepäsident und Bauverwalter.

Die Belohnung für die präzise Arbeit: Die Brücke vollständig aus Schweizer Holz passt. «Anfangs herrscht natürlich immer eine Riesenanspannung. Doch das Resultat ist sehr zufriedenstellend. Die Brücke passt perfekt. Die Jungs haben letzte Woche Überstunden gemacht. Das hat sich gelohnt», so Baumberger. Zum Ende der Montage, knapp eine Stunde nach Beginn, blinzelte die Sonne hinter den Wolken hervor.

«Das Projekt des Brückenbaus ist ein Teil des Agglomerationsprogramms und wird unter anderem vom Bund unterstützt. Es ist eine Radweiterführung des Weges, der vom äusseren Wasseramt nach Solothurn führt», erzählt Roger Spichiger. Man wolle die Radfahrer weg vom gefährlichen Strassenverkehr beim Kreuzplatz locken. Der Brückenbau schliesst eine Lücke im Radverkehrsnetz Solothurn. Zudem führe die

**«Anfangs herrscht natürlich immer eine Riesenanspannung. Doch die Brücke passt perfekt.»**

Marco Baumberger Holzbauingenieur

Brücke ins Naherholungsgebiet und ist nur für Fussgänger und Radfahrer vorgesehen. «Das einzige gasbetriebene Fahrzeug, das den Weg über die Brücke finden wird, wird ein Schneepflug sein.»

Die Brücke sei bei Überschwemmungen vor Treibholz geschützt. Dafür Sorge der hohe Abstand zwischen der Unterkante der Brücke und dem Wasserspiegel. Falls dieser nicht reichen sollte, wäre ein Ungetüm von einem Baum mit im Spiel. «Dieser würde auch eine Betonbrücke einbrechen lassen», sagt Baumberger.

**Einweihung 2015**

Die Brücke ist noch nicht gebrauchsfähig. Der Vorbau an die Strasse wird in den kommenden Wochen angefertigt. Anfang nächsten Jahres werden Holzbohlen angebracht, welche den Brückenboden gesamtflächig decken. Im Februar 2015 sollte die Brücke, die gesamt 305 000 Franken kostet, gefahrlos überquerbar sein.



Weitere Bilder finden Sie online